



Forstwirtschaft



***Testbetriebsnetz für die Forstwirtschaftlichen
Zusammenschlüsse und den Kleinprivatwald
(TBN Forst – BB)***

***Ergebnisse Einzelwaldbesitz (EWB)
zum Berichtsjahr 2020***

Impressum

Herausgeber: Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz
des Landes Brandenburg

Redaktion: Landesbetrieb Forst Brandenburg
Landeskompetenzzentrum Eberswalde
Alfred-Möller-Straße 1
16225 Eberswalde
Tel.: 03334 2759-100
Fax: 03334 2759-206
E-Mail: lfe@lfb.brandenburg.de
www.forst.brandenburg.de

Gesamtherstellung: LinDesign - Werbung Schwedt

Titelfoto: André Jander

Fotos im Text: Von den Autoren der Beiträge, wenn nicht anders vermerkt.

Dezember 2021

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz (MLUK) des Landes Brandenburg kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern während des Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags- und Kommunalwahlen. Missbräuchlich sind insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen von Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen und Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Schrift dem Empfänger zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung Brandenburgs zugunsten einzelner Gruppen verstanden werden könnte.

***Testbetriebsnetz für die Forstwirtschaftlichen
Zusammenschlüsse und den Kleinprivatwald
(TBN Forst – BB)***

***Ergebnisse Einzelwaldbesitz (EWB)
zum Berichtsjahr 2020***

Ergebnisse Einzelwaldbesitz (EWB) zum Berichtsjahr 2020

Die dargestellten Ergebnisse beziehen sich auf den 14. Erhebungszeitraum, das Berichtsjahr 2020. Dem Berichtsjahr liegen 101 erfasste und ausgewertete Datenerfassungsbögen mit einer Gesamtbetriebsfläche von 1.951 Hektar zugrunde. Ausgewertet wurde der Privatwaldbesitz bis 200 Hektar Betriebsgröße.

Im Vergleich zum Vorjahr 2019 (127) hat sich die Anzahl der teilnehmenden Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer verringert. Aufgrund der insgesamt unzureichenden Teilnehmerzahl geben die Aussagen nur allgemeine Tendenzen wieder.

Die Zuarbeit und Datenlieferung durch die FWZ erfolgte in unterschiedlicher Quantität und Qualität. Auch deshalb sind die weiteren Angaben eher als Trendwerte mit begrenzter Belastbarkeit zu interpretieren.

Die forstliche Bewirtschaftung und die betriebswirtschaftlichen Ergebnisse in 2020 sind weiterhin eng mit den Schädigungen des Waldes aus den Vorjahren, dem Wetterverlauf, der Entwicklung der Forstschutzsituation und insbesondere mit der Entwicklung auf dem Holzmarkt verbunden, der gerade im überregionalen Maßstab stark vom Schadgeschehen bei der Baumart Fichte geprägt war. Bemerkbar machen sich verstärkt höhere Kosten bei der Inanspruchnahme von Dienstleistungen aller Art und beim Materialeinkauf.

Die folgenden Auszüge aus der Waldschutzinformation der Hauptstelle für Waldschutz des Landeskompentenzentrum Forst Eberswalde (LFE), Fachbereich Waldschutz und Wildökologie für das Jahr 2020 zeigen auf, dass die Schadholzmengen verursacht durch rindenbrütende Käfer deutlich angestiegen sind (**Tab. 1**).

Tab. 1: Auftreten ausgewählter Forstinsekten, pilzlicher Pathogene und weiterer Waldschäden in Brandenburg in den letzten fünf Jahren (Quelle: Monatlicher Meldedienst)

		2016	2017	2018	2019	2020
Abiotische Schäden						
Bruch- und Wurfholz durch Sturm	m ³	27.636	1.009.954	313.924	38.548	21.762
Dürreschäden	ha	882	75	2.814	3.033	1.042
Frostschäden	ha	11	135	144	4.136	4.967
Rindenbrütende Käfer						
Buchdrucker*	m ³	5.427	29.476	27.585	223.560	297.598
Blaue Kiefernprachtkäfer*	m ³	7.339	8.919	7.400	65.249	136.905
Lärchenborkenkäfer*	m ³	520	480	439	9.227	26.440
Zwölfzähniger Kiefernborkekäfer	m ³	437	336	5.254	19.865	28.047
Sonstige Borkenkäfer an Kiefer	m ³				62.263	14.820
Holzbrütende Käfer						
Laubnutzholzborkenkäfer	m ³	520	605	1.110	740	470
Nadelnutzholzborkenkäfer	m ³	1.357	2.875	13.445	2.220	1.185
Nadelfresser an Kiefer (Fraß)						
Forleule, merklich	ha	0	0	3.714	290	0

		2016	2017	2018	2019	2020
Kiefernbuschhornblattwespen, merklich	ha	11.700	1	40	4.230	5
Kiefernspanner, merklich	ha	0	0	0	0	0
Kiefernspinner, merklich	ha	0	0	256	10	0
Nonne, merklich	ha	0	0	1.800	30	0
Blattfresser an Eiche (Fraß, z. B. Eichenprozessionsspinner, Frostspanner)						
merklicher Fraß	ha	133	104	114	204	91
Pilzliche Pathogene						
Rotfäule an Fichte	m ³	2.145	2.648	4.180	7.894	6.809
Kiefernbaumschwamm	m ³	17.949	13.956	11.987	11.153	7.004
	ha	4.111	4.383	7.366	7.720	2.984
Komplexkrankheiten						
Buchen-Rindennekrose	m ³	75	265	95	215	595
Eichensterben	m ³	1.759	2.242	2.090	7.098	23.353

* Angaben zu Blauen Kiefernprachtkäfern, Buchdrucker und Lärchenborkenkäfer beziehen sich auf das Käferjahr (01.06. des Jahres bis 31.05. des Folgejahres).

Diese Kalamitäten und Schadholzmengen bestimmten auch 2020 den Holzeinschlag und Holzverkauf in Brandenburg. Der Schadholzanteil am Gesamtholzeinschlag im erfassten Einzelwaldbesitz lag in 2020 bei 67 Prozent (2019: 72 Prozent).

An der Gesamtschadholzmenge hatte die Kiefer einen Anteil von 46 Prozent, die Fichte von 46 Prozent und das Laubholz von 8 Prozent.

Durch den Koalitionsausschuss der Bundesregierung wurde am 3. Juni 2020 ein umfangreiches Konjunktur- und Zukunftspaket mit einem Volumen von 130 Milliarden Euro auf den Weg gebracht. Die darin enthaltene sogenannte Waldprämie (Nachhaltigkeitsprämie Wald) mit einem Umfang von 500 Millionen € ist Teil eines Paketes von 700 Millionen €. Diese Mittel sind für den Erhalt und die nachhaltige Bewirtschaftung der Wälder einschließlich der Förderung der Digitalisierung in der Forstwirtschaft und die Unterstützung von Investitionen in moderne Betriebsmaschinen und -geräte bereitgestellt worden. Sie enthalten auch die Förderung einer modernen Holzwirtschaft einschließlich der stärkeren Nutzung von Holz als Baustoff. Hintergrund und Auslöser sind die vergangenen Dürrejahre und die dadurch ausgelösten z. T. dramatischen Waldschäden, die zu stark gesunkenen Holzpreisen und erhöhten Aufwendungen in der Waldbewirtschaftung geführt haben.

Dazu Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner: „Trotz der bereits auf den Weg gebrachten Hilfen stehen viele Waldeigentümer vor dem Nichts, ihnen fehlt die notwendige Liquidität, um die Wälder nachhaltig zu bewirtschaften. Wir dürfen nicht zulassen, dass sie ihre Wälder aufgeben. Mit einer Nachhaltigkeitsprämie, die 2020 und 2021 ausgezahlt werden soll, wollen wir uns dem entgegenstellen.“

Voraussetzung für die Gewährung der Waldprämie ist die Zertifizierung der nachhaltigen Waldbewirtschaftung der Waldfläche durch Vorlage eines Zertifikats nach PEFC, FSC Deutschland, Naturland oder eines vergleichbaren Zertifikats. Das Forstzertifikat ist für mindestens zehn Jahre ab dem Zeitpunkt der Auszahlung der Prämie zu halten.

Angaben zum Waldbesitz (Punkt 1–3 des Datenerfassungsbogens):

Rund 83 Prozent der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind älter als 50 Jahre, 55 Prozent der Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben ihr Waldeigentum bis fünf km von ihrem Hauptwohnsitz entfernt. Die Mehrheit der Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer hat somit ihren Wald in unmittelbarer Wohnortsnähe. Rund 16 Prozent aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer besitzen Wald in einer Entfernung über 50 km.

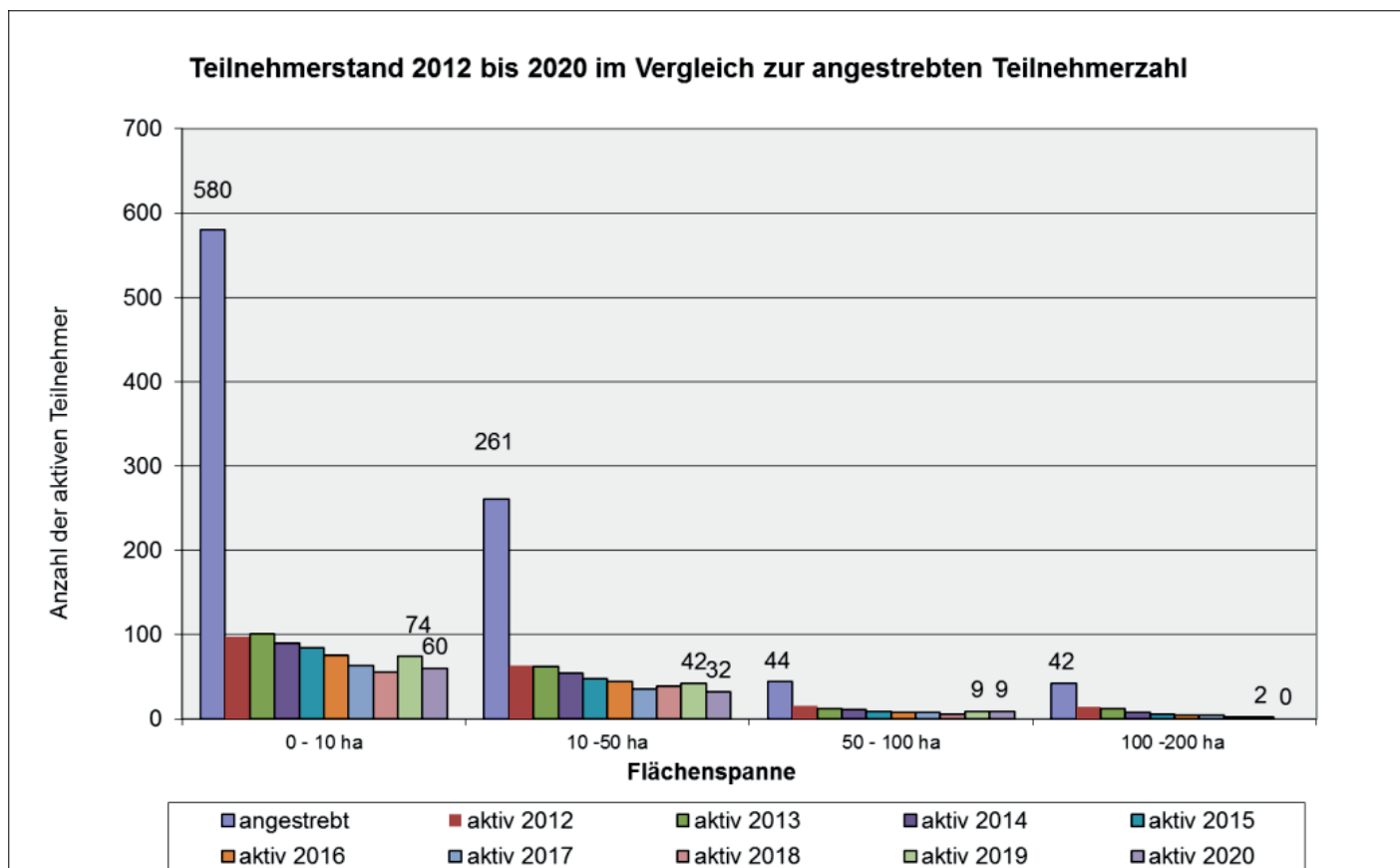


Abbildung 1: Verteilung der aktiven Teilnehmer auf die Flächenspannen 2012–2020.

Mit 60 Prozent besitzt die Mehrheit der am TBN teilnehmenden Waldbesitzer und Waldbesitzerinnen Eigentum mit einer Flächengröße bis zu zehn Hektar.

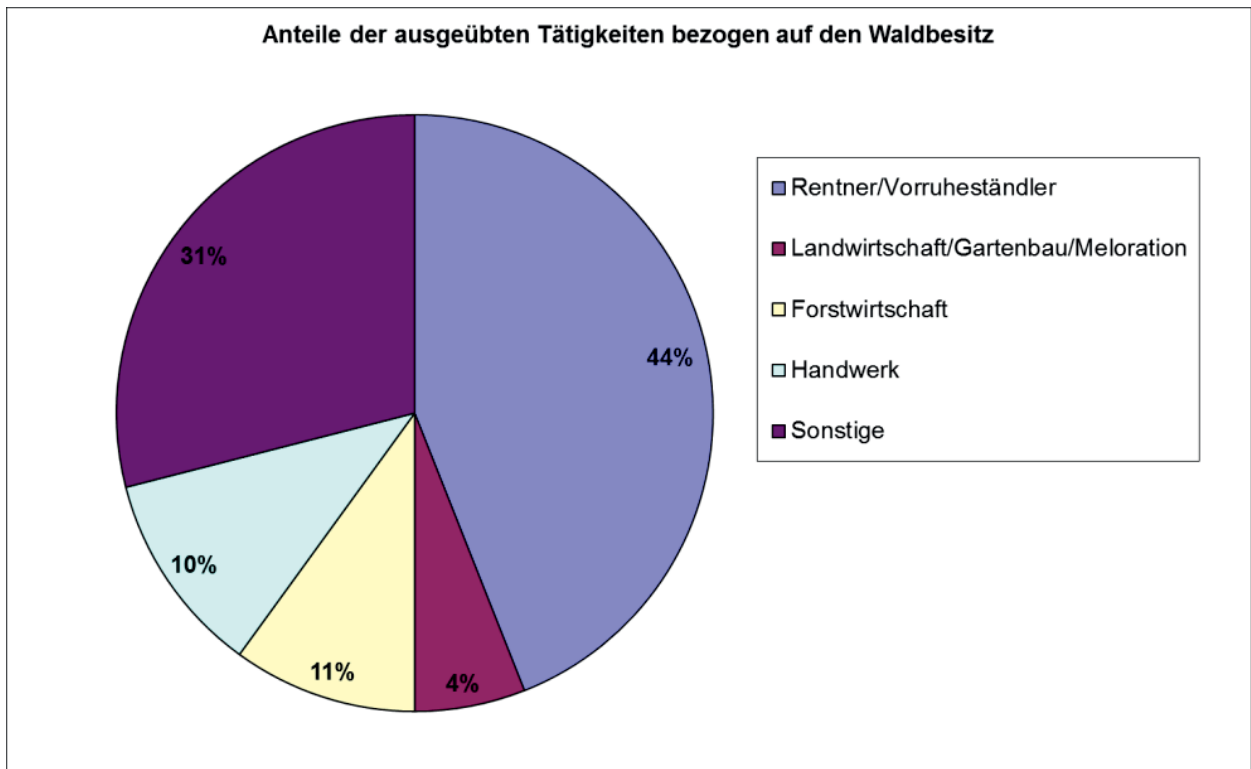


Abbildung 2: Übersicht zur Verteilung der ausgeübten Tätigkeit 2020.

Der Anteil von Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer in Rente oder Vorruhestand beträgt 44 Prozent. Insgesamt üben zirka 15 Prozent der Befragten eine Tätigkeit in einem „grünen Beruf“ (Land- und Forstwirtschaft, Gartenbau, **Abb. 2**) aus.

Die Mehrzahl der Waldeigentümerinnen und Waldeigentümer arbeiten in forstfremden Berufen. Rund 40 Prozent der Befragten haben im Jahr 2020 (2019: 36 Prozent) Interesse am Ankauf von Waldflächen angegeben.

Von 2019 zu 2020 hat sich der Anteil der zertifizierten Betriebe im Einzelwaldbesitz von sieben Prozent auf 17 Prozent erhöht. Hintergrund ist die Inanspruchnahme der Bundeswaldprämie. Allein vom 01.1.2020 zum 01.1.2021 stieg die nach PEFC zertifizierte Waldfläche in Brandenburg von 325.856 ha auf 466.831 ha. Waren zum 01.1.2020 nur 56 Brandenburger Forstbetriebe zertifiziert, so wurden zum Ende 2020 bereits 450 Betriebe gemeldet. Darin enthalten sind 11 FWZ und 418 Privatwaldbetriebe mit jeweils einem Flächenanteil von vier Prozent bzw. 31 Prozent an der Gesamtzertifizierungsfläche.

Rund 42 Prozent der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind Mitglied in einer Forstbetriebsgemeinschaft bzw. 15 Prozent sind Mitglied in einem Waldbesitzerverband.

Forstwirtschaftliche Weiterbildungsthemen wurden im Jahr 2020 mit 77 Angaben von den teilnehmenden Waldbesitzerinnen und Waldbesitzern benannt. Zentrale Fragestellung war, wie der Wald fit für den Klimawandel gemacht werden kann.

Im Besonderen wurden folgende weitere Themen aufgeführt:

- Holzabsatzmöglichkeiten
- Steuern/Steuerrecht
- Aufforstungen nach Kalamität
- Bodenschonende Holzernte
- Fördermöglichkeiten
- Vertragsnaturschutz
- Waldrandgestaltung

	<i>Anzahl 2019</i>	<i>Anzahl 2020</i>	<i>Änderung in % 2020 zu 2019</i>
<i>Art der Waldbewirtschaftung</i>			
Besitz	127	101	
Eigenbewirtschaftung	122	99	
Verpachtung	5	2	
<i>Waldkauf- und verkauf</i>			
Interesse Waldkauf	46 (36 %)	40 (40 %)	+ 4
Interesse Waldverkauf	8 (6 %)	7 (7 %)	+ 1
<i>Zertifizierung</i>			
Forstbetrieb ist zertifiziert	7 (6 %)	17 (17 %)	+ 11
<i>Mitgliedschaft in</i>			
einer FBG	45 (35 %)	41 (42 %)	+ 7
einem Waldbesitzerverband	18 (14 %)	15 (15 %)	+ 1

Tabelle 2: Auswertung der allgemeinen Fragen 2019 und 2020.

Durchführung von forstlichen Maßnahmen (Punkt 4 des Datenerfassungsbogens):

Im Berichtsjahr führten 59 Prozent der Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer forstliche Maßnahmen durch (**Tab. 2 und Abb.5**). Dies entspricht der bisherigen Aktivitätshäufigkeit.

Durchführung der Leitung des Forstbetriebes und Unterstützung bei der Planung (Punkt 5 des Datenerfassungsbogens):

Die forstfachliche Leitung des Betriebes wird von den Waldbesitzerinnen und Waldbesitzern zum überwiegenden Teil mit einem Anteil von 64 Prozent selbst vorgenommen (**Abb. 3**).

Die Mehrzahl der Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer (Mehrfachnennung) nehmen bei der Planung forstlicher Maßnahmen aber trotzdem die Unterstützung durch die Familie mit 33 Prozent, durch die FBG mit 30 Prozent, durch die Landesforstverwaltung mit 24 Prozent oder durch Unternehmer mit 18 Prozent in Anspruch (Doppelmeldungen möglich). 15 Prozent der Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer planen forstliche Maßnahmen ausschließlich selbst.

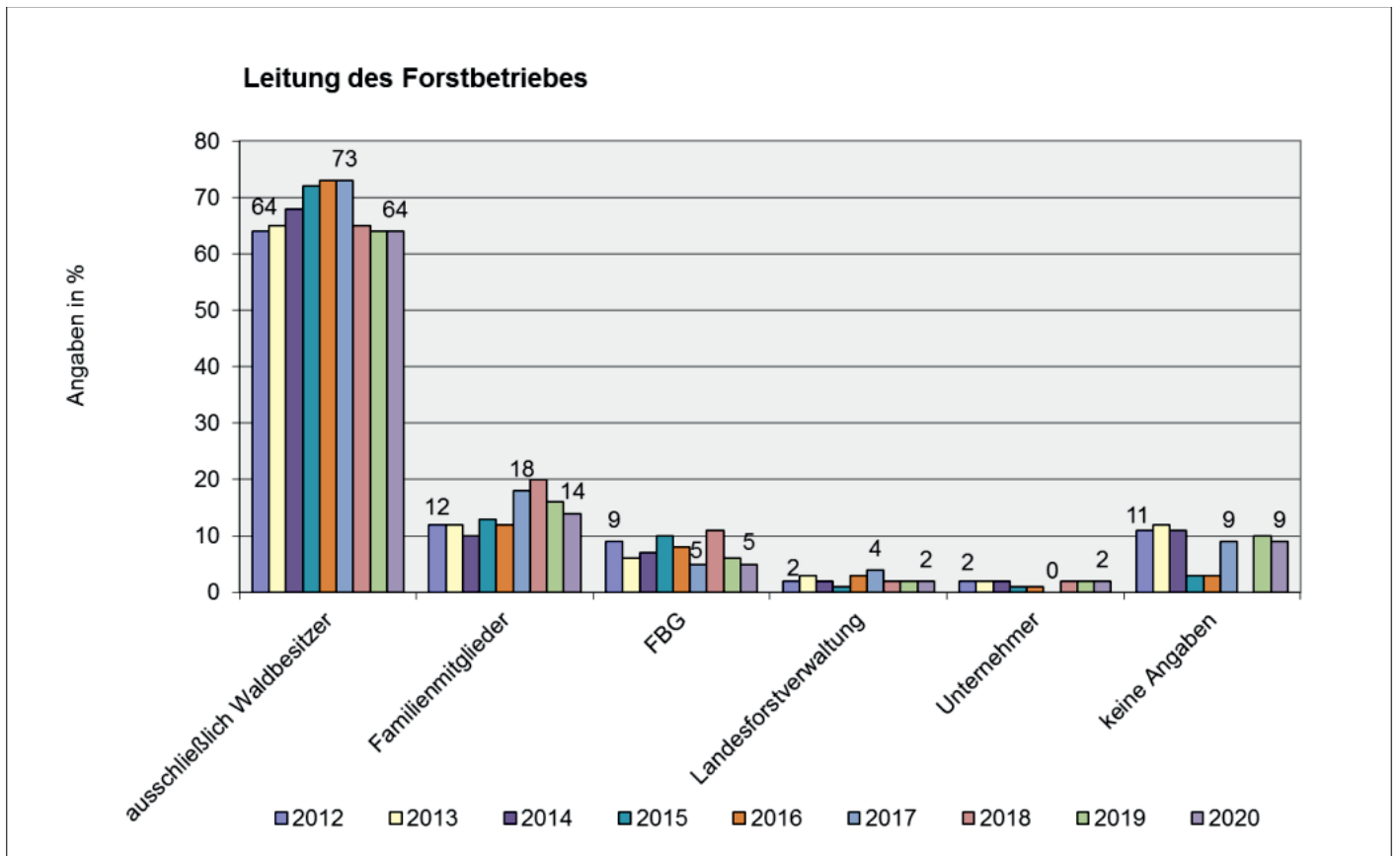


Abbildung 3: Verteilung der Durchführung der Leitung des Forstbetriebes in Prozent von der Gesamtzahl der Waldbesitzer 2012–2020.

**Einkommensanteil aus der Waldbewirtschaftung am Gesamteinkommen
(Punkt 6 des Datenerfassungsbogens):**

Wie in den Jahren zuvor nimmt im Jahr 2020 das Einkommen aus der Waldbewirtschaftung bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen Anteil von unter 25 Prozent am Gesamteinkommen ein.

Es ist aufgrund der Flächengrößen davon auszugehen, dass das erwirtschaftete Einkommen in den überwiegenden Fällen nur gering ist bzw. sogar ein negativer finanzieller Betrag (d. h. Verlust bzw. Zuschussbedarf) aus dem Waldeigentum entsteht. Sinkende Einnahmen aus dem Holzverkauf und höhere Bewirtschaftungs- und Verwaltungskosten verschärfen diese Situation.

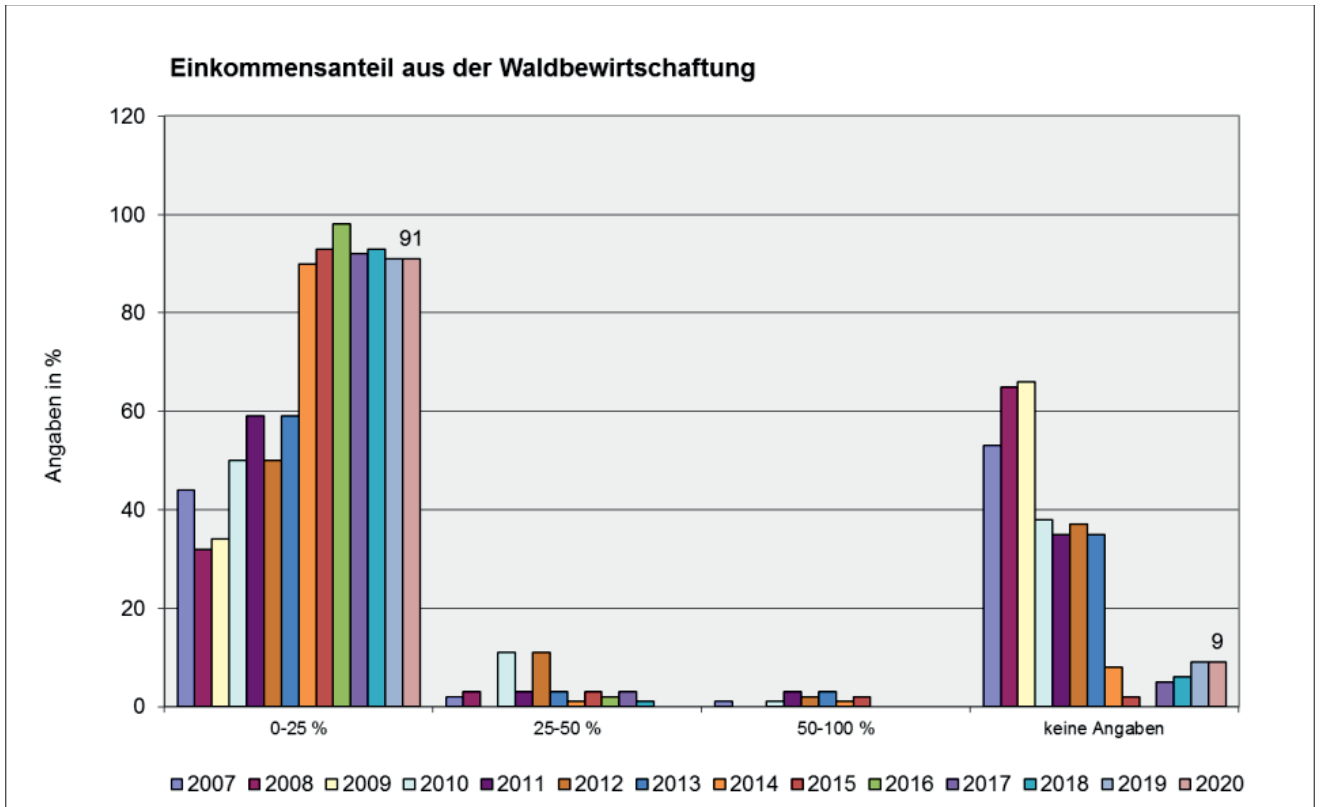


Abbildung 4: Prozentuale Anteile des Einkommens aus der Waldbewirtschaftung am jährlichen Gesamteinkommen 2007–2020.

Aufwand (Punkt 7 des Datenerfassungsbogens):

Die Schwerpunkte der Maßnahmen im Jahr 2020 liegen in der Durchführung von Holzernte-
maßnahmen, der Bestandeserziehung, der Bestandesbegründung, dem Waldschutz und
sonstigen Aufwänden (**Abb. 5**).

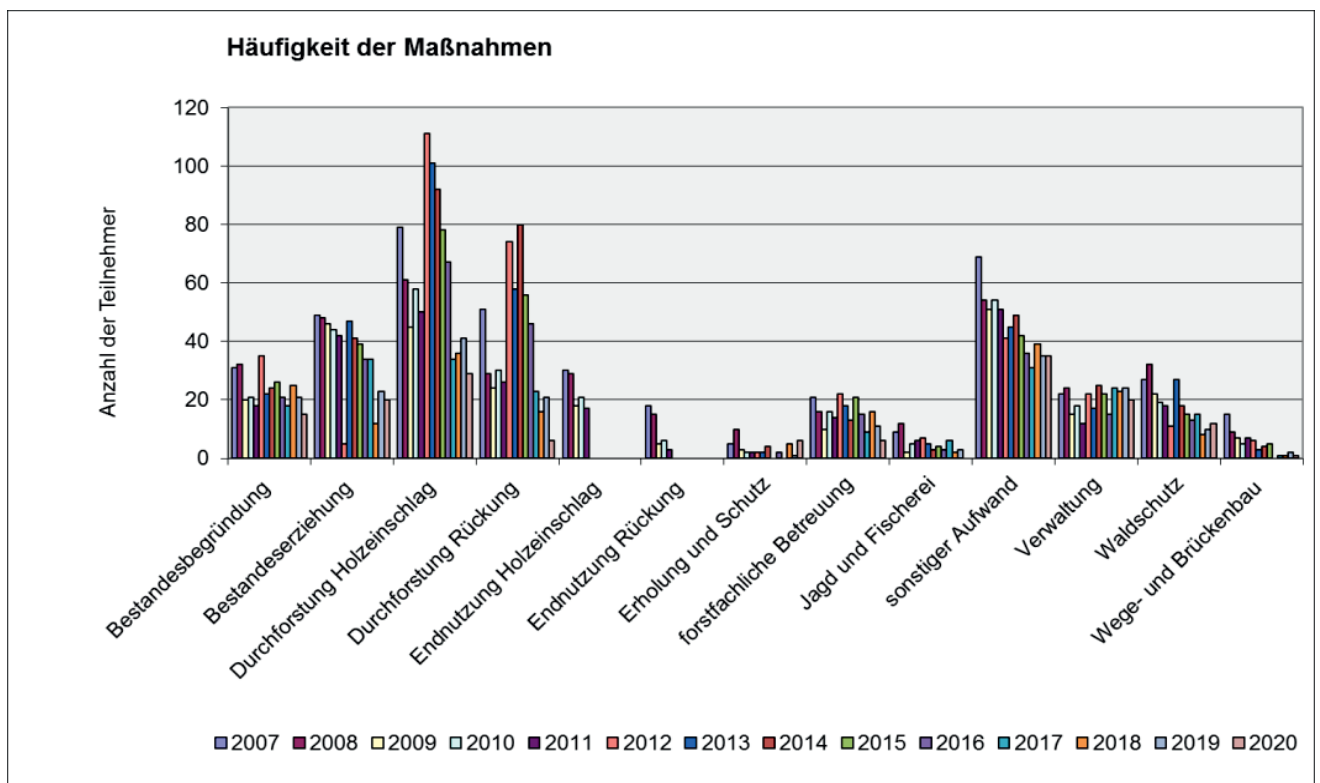


Abbildung 5: Anzahl der durchgeführten Maßnahmen in den einzelnen Aufwandsarten 2012–2020.

Aus der **Tabelle 3** sind die 2020 in ausgewählten Aufwandsarten geleisteten Umfänge sowie die durchschnittlichen Kosten (Vergleich Eigenleistung mit Dienstleister) je Mengeneinheit (ME) ersichtlich. Rückkosten, Einschlagskosten und Aufwendungen in der Bestandesbegründung sind in der Mengen- und Kostenzuordnung bei der Eigenleistung nicht immer plausibel. Eigene personelle, materielle und finanzielle Aufwendungen werden oft nicht berücksichtigt, so dass die ausgewiesenen Kostensätze in Eigenleistung in ihrer Aussage nicht belastbar sind.

Bei den klassischen forstlichen Tätigkeiten sind keine erhöhten außergewöhnlichen Aufwendungen zu 2019 erkennbar. So wurden z. B. 2017 16 Hektar, 2018 nur neun Hektar, 2019 20 Hektar und 2020 18 Hektar neu begründet. Die Wiederaufforstung/Wiederbewaldung der durch die Waldschäden entstandenen Kahlflächen und Bestandesauflichtungen scheint weiterhin verzögert zu erfolgen bzw. der Natur überlassen zu werden.

Auffallend ist der hohe Gesamtkostensatz durch Dienstleister im Holzeinschlag und der Rückung von 24,70 €/fm. Dies lässt auf höhere Anteile von motormanuellem Holzeinschlag bei der Aufarbeitung von Schadholz schließen.

Bei den Beschaffungen wurde durch den Erwerb von Technik in 2020 mit insgesamt 34.362 € ein wesentlich höherer Betrag als in 2019 (16.807 €) aufgewendet.

Tabelle 3: Summe je Mengeneinheit (ME) in den Aufwandsarten und Vergleich der durchschnittlichen Aufwände je ME in 2020.

Aufwandsart 2020	Summe je ME	Eigenleistung Euro/ME	Dienstleister Euro/ME
Bestandeserziehung (ha)	100		
Holzeinschlag in Eigenregie (fm)	909	5,15	13,62
Rückung in Eigenregie (fm)	117	0,31	11,08
Summe Holzeinschlag/Rückung		5,46	24,7
Bestandesbegründung (ha)	18,08	533	2.145
Wege- und Brückenbau (lfm)	6		
Waldschutz (€)	1.261		
Verwaltung (€)	5.039		
Erholung und Schutz (€)	549		
Jagd und Fischerei (€)	2.170		
Forstfachliche Betreuung (€)	5.172		
Sonstiger Aufwand (€)	15.171		
Steuern(€)	86		
Wasser- und Bodenverband (€)	13.810		
Abschreibungen (€)	6.541		
Beschaffungen (€)	34.362		
Beiträge Berufsgenossenschaft (€)	24.381		
Summe der Aufwendungen (€)	153.785		

Ertrag durch Holzverkauf (Punkt 8 des Datenerfassungsbogens):

Der Holzverkauf verteilt sich auf die einzelnen Baumartengruppen wie aus der **Tabelle 3** ersichtlich. Das Holz wird überwiegend in Selbstwerbung mit einem Anteil von 75 Prozent am Gesamteinschlag verkauft (2019: 62 Prozent; **Abb. 7**). Ersichtlich ist der Trend, die Masse des Holzeinschlages und des Verkaufs über Selbstwerbungsverträge abzuwickeln, der den spezifischen Bedingungen eines hohen Schadholzanteils und niedrigen Holzpreisen geschuldet ist.

Der Eigenverbrauch der Waldbesitzer nimmt im Jahr 2020 einen Anteil von 18 Prozent an der Gesamteinschlagsmenge ein (2019: 22 Prozent). Ursächlich ist wie schon im Vorjahr das Bestreben, die auf ihren Kleinstflächen anfallenden Schadholzmengen, überwiegend als Brennholz, selbst zu verbrauchen.

Tabelle 4: Verteilung des Holzeinschlages auf die einzelnen Baumartengruppen in 2020 (Angaben in fm).

2020	Summe Gesamtholzeinschlag verkauft	dav. Holzverkauf in Eigenregie	dav. Holzverkauf in Selbstwerbung	dav. Eigenverbrauch
Kiefer, Lärche	1.359	104	621	634
Fichte, Tanne, Douglasie	2.566	90	2.449	27
Eiche, Roteiche	59	27	0	32
Buche	8	0	0	8
Buntlaubholz	100	41	23	36
Gesamtsumme	4.092	262	3.093	737

Tabelle 5: Schadholzanfall in den Baumartengruppen nach Schadursachen in 2020 (Angabe in fm).

2020	Wind und Sturm	Schnee und Duft	Insekten	Sonstiges	Gesamtsumme
Kiefer, Lärche	148	1	780	344	1.273
Fichte, Tanne, Douglasie	10	0	1.222	30	1.262
Eiche, Roteiche	0	0	6	30	36
Buche	0	0	0	30	30
Buntlaubholz	35	0	29	48	112
Gesamtsumme	193	1	2.037	482	2.713

Im Jahr 2020 wurde mit 2,09 Festmeter/Hektar (fm/ha; 2019 3,0 fm/ha) nochmals weniger Holz als in den Vorjahren eingeschlagen (**Abb. 6**). Von den insgesamt eingeschlagenen 4.092 fm Holz (**Tab. 4**) stammen 66 Prozent (**Tab. 5**) (2019: 72 Prozent) aus der Schadholzaufarbeitung. Im Vergleich ist damit die aufgearbeitete Schadholzmenge von 11.385 fm in 2018 auf 2.713 fm in 2020 gesunken. Trotzdem besteht der Schwerpunkt weiterhin in der Beseitigung der Vorschäden und der aktuellen Schäden aus dem Berichtsjahr.

Wie in 2019 nimmt beim Schadholz die Baumartengruppe Fichte, Tanne und Douglasie einen beachtlichen Anteil mit 47 Prozent (2019: 70 Prozent) an der Gesamtschadholzmenge ein (**Tab. 5**).

Die Landeswaldinventur für den Gesamtprivatwald weist für den Zeitraum von 2018–2022 ein jährliches Rohholznutzungspotenzial von 6,5 Festmeter ohne Rinde/Hektar aus. In Bezug darauf lassen der hohe Anteil von Schadholz am Gesamteinschlag und das niedrige Holzeinschlagsniveau von 2,09 fm/ha in 2020 vermuten, dass planmäßige und regelmäßige Durchforstungen auf der Gesamtfläche unterblieben sind. Aus der Erfahrung werden dabei insbesondere jüngere Laubholzbestände oft nicht berücksichtigt, das heißt, nicht entsprechend in die Nutzung einbezogen.

Zum Vergleich: in den Forstwirtschaftlichen Zusammenschlüssen (FWZ) wurde mit 3,1 fm/ha in 2020 mehr Holz als im Einzelwaldbesitz genutzt (**Abb. 6**).

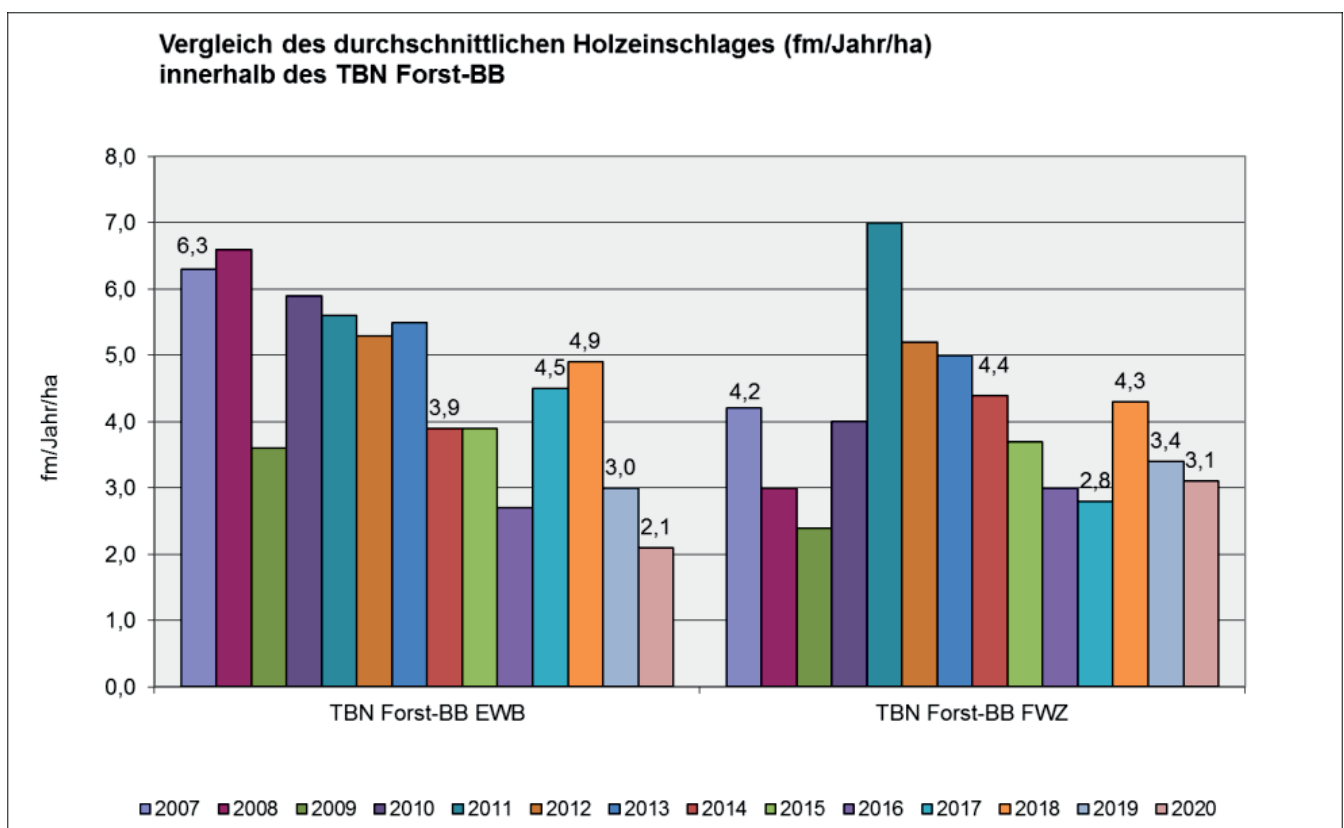


Abbildung 6: Vergleich des durchschnittlichen Holzeinschlages des Einzelwaldbesitzes mit den am TBN Forst-BB teilnehmenden Forstwirtschaftlichen Zusammenschlüssen 2007–2020.

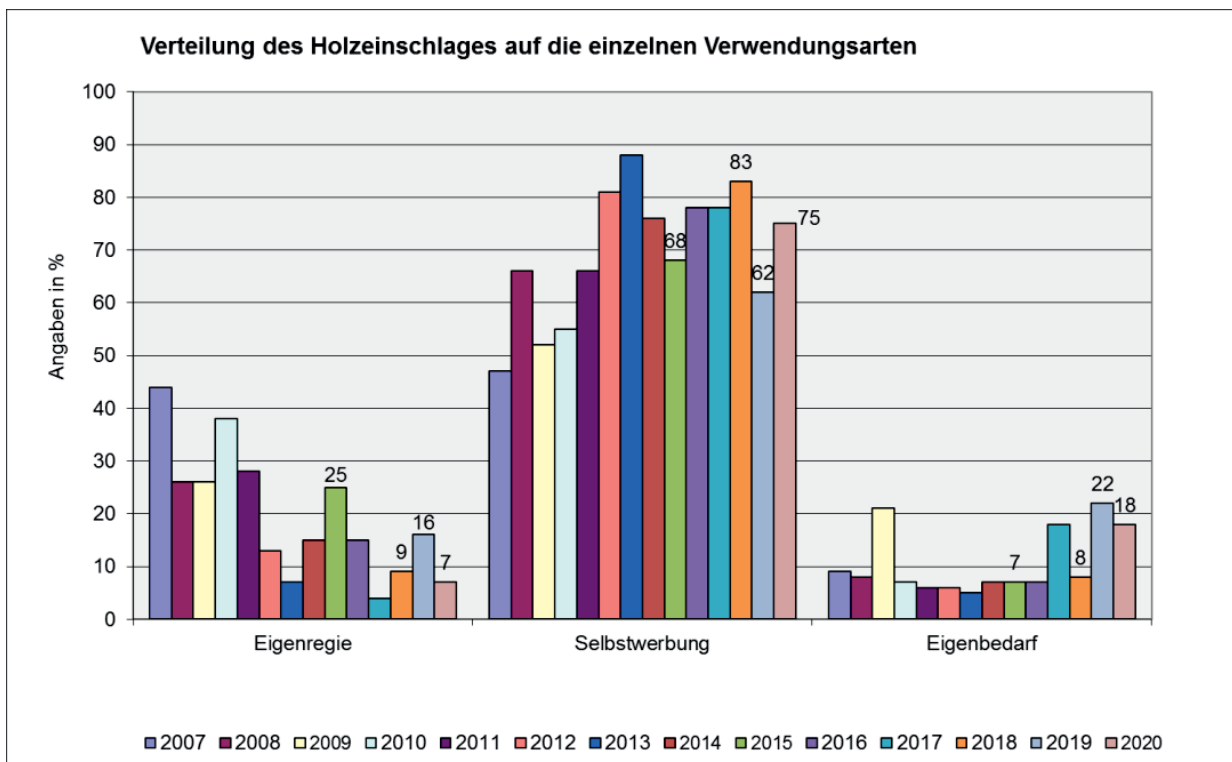


Abbildung 7: Verteilung des Holzeinschlages auf die einzelnen Verwendungsarten 2007–2020.

Tabelle 6: Durchschnittlich erzielte Verkaufserlöse (€/fm) nach Baumartengruppen für 2018–2020.

	2018	2019	2020
Durchschnittlich erzielter Verkaufserlös insges. in €/fm	34	21	16
davon Kiefer, Lärche	31	21	13
Fichte, Tanne, Douglasie	35	19	14
Eiche, Roteiche	145	67	86
Buche	48		
Buntlaubholz	27	43	30
Verkaufserlös in Eigenregie	65	33	29
davon Kiefer, Lärche	39	26	24
Fichte, Tanne, Douglasie	50	19	14
Eiche, Roteiche	173	107	86
Buche	52		
Buntlaubholz	80	124	36
Verkaufserlös Selbstwerbung	30	18	14
davon Kiefer, Lärche	31	16	12
Fichte, Tanne, Douglasie	32	19	14
Eiche, Roteiche	13	25	
Buche	26		
Buntlaubholz	23	32	19

Der erzielte durchschnittliche Erlös von 16 €/fm im Jahr 2020 über alle Verkaufs- und Baumarten liegt 5 €/fm unter dem Erlös von 2019 (**Abb. 8 und Tab. 6**) und stellt den Tiefpunkt der Holzpreisentwicklung der vergangenen Jahre dar.

Dieser Durchschnittserlös ergibt sich aus dem bestimmenden durchschnittlich erzielten Selbstwerbungserlös in der Baumartengruppe Kiefer/Lärche mit 12 €/fm (2019: 19 €/fm). Die Baumart, die beständig den höchsten Durchschnittserlös erzielt, ist die Eiche (2020: 86 €/fm).

Insgesamt kommt es damit in Summe bei einem geringeren Holzeinschlag und gesunkenen durchschnittlichen Holzerlösen je fm zu deutlich geringeren Gesamteinnahmen aus dem Holzverkauf für den Waldbesitz. In der **Tabelle 7** sind für die einzelnen Sortimente die durchschnittlich erzielten Verkaufserlöse in 2020 dargestellt.

Tabelle 7: Durchschnittlich erzielte Verkaufserlöse (€/fm) nach Sortimenten in 2020.

Sortiment 2020	Baumart	Eigenregie Verkaufserlös in €/fm	Selbstwerbung Verkaufserlös in €/fm
Stammholz, LAS, LAK, Stangen	Kiefer, Lärche	60	20
Industrieholz	Kiefer, Lärche	8	9
Energieholz	Kiefer, Lärche	23	8
Stammholz, LAS, LAK, Stangen	Fichte, Tanne, Douglasie	24	37
Industrieholz	Fichte, Tanne, Douglasie	12	10
Energieholz	Fichte, Tanne, Douglasie		3
Stammholz, LAS, LAK, Stangen	Eiche, Roteiche	115	
Industrieholz	Eiche, Roteiche		
Energieholz	Eiche, Roteiche	59	47
Stammholz, LAS, LAK, Stangen	Buche		
Industrieholz	Buche		
Energieholz	Buche		
Stammholz, LAS, LAK, Stangen	Buntlaubholz	70	
Industrieholz	Buntlaubholz		
Energieholz	Buntlaubholz	33	19
Gesamt		29	14

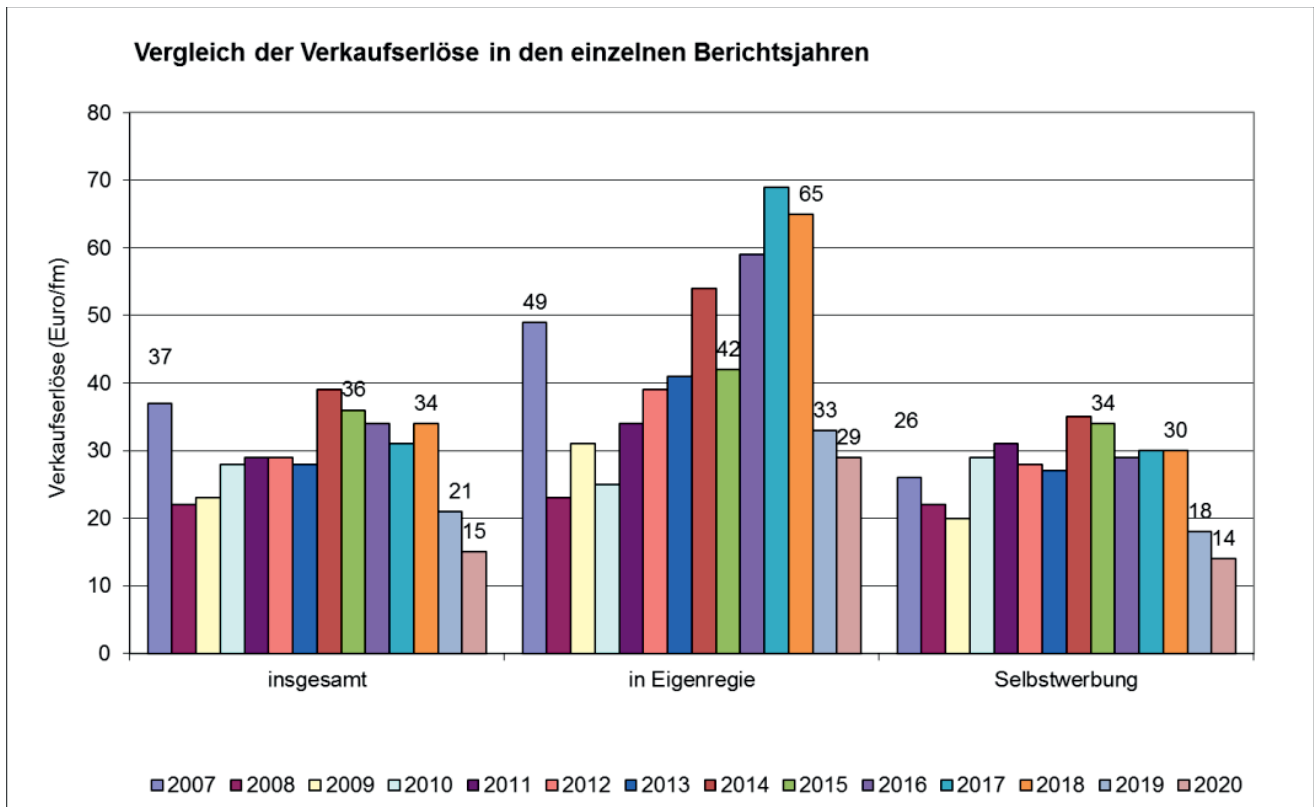


Abbildung 8: Vergleich der durchschnittlich erzielten Verkaufserlöse (€/fm) über alle Baumarten und Sortimente in den Berichtsjahren 2007–2020.

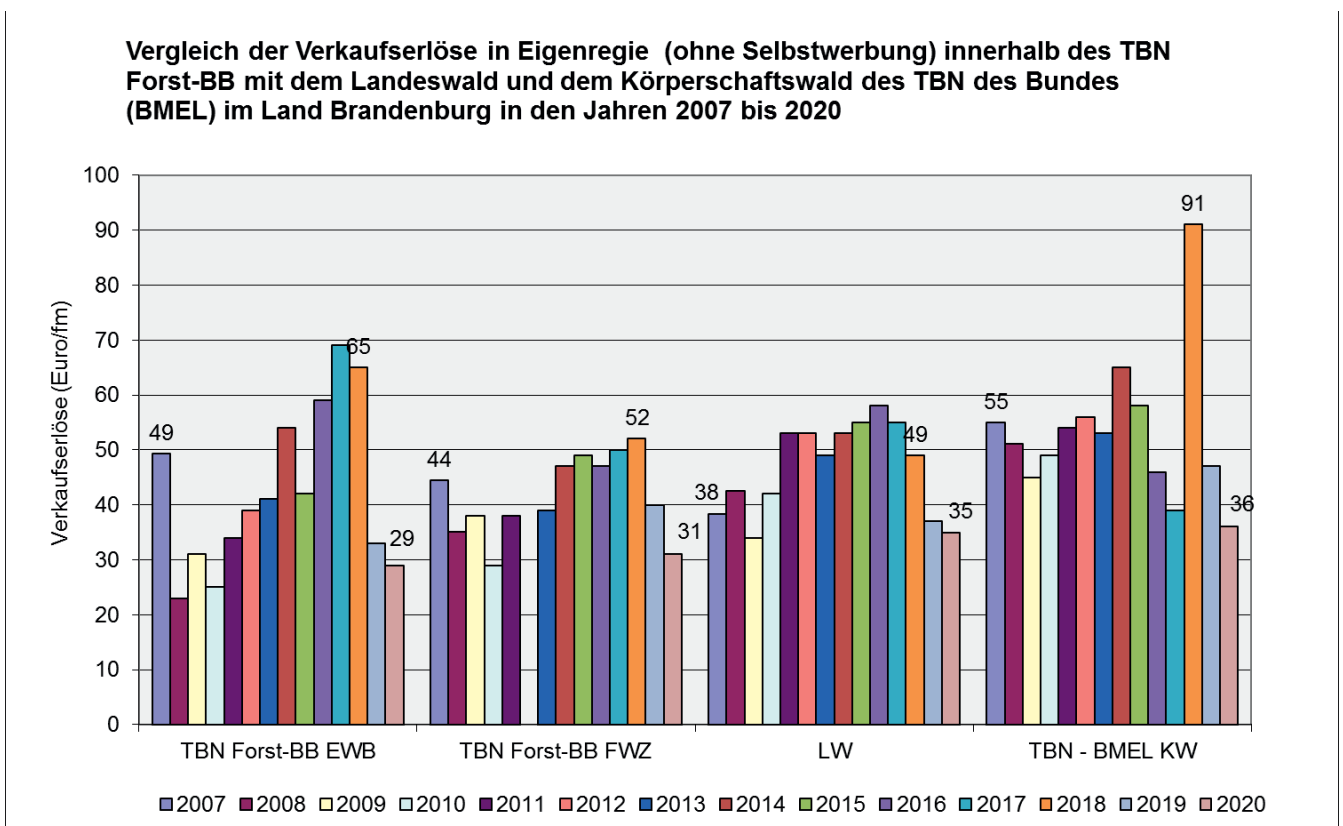


Abbildung 9: Vergleich der Verkaufserlöse in Eigenregie (ohne Selbstwerbung) mit dem Landeswald (LW), dem Körperschaftswald (KW) des TBN des Bundes (BMEL) im Land Brandenburg und den am TBN Forst-BB teilnehmenden Forstwirtschaftlichen Zusammenschlüssen (FWZ) 2007–2020.

Die Verkaufserlöse je Festmeter waren 2020 für den kleinflächigen Waldbesitz etwas geringer als im gut organisierten größeren Kommunalwald, in den FBG und im Landeswald (**Abb. 9**). Damit setzt sich diese Tendenz aus 2019 fort, während die Jahre davor eher ein umgekehrtes Verhältnis zeigten. Der durchschnittliche Selbstwerbungserlös je Festmeter lag 2020 im Einzelwaldbesitz des TBN Forst-BB bei 14 €/fm und zum Vergleich im Privatwald des TBN BMEL ab 200 Hektar bei 6,38 €/fm.

Einnahmen durch weitere Leistungen und Anteile der Einnahmepositionen (Punkt 9 des Datenerfassungsbogens):

Die Einnahmen aus dem Holzverkauf haben im Jahr 2020 nur 43 Prozent (2019: 72 Prozent) von den Gesamteinnahmen betragen. Die Einnahmesituation aus Holzerlösen ist insgesamt durch dramatische Verluste gekennzeichnet.

Tabelle 8: Anteile der Einnahmepositionen 2018–2020.

<i>Position</i>	<i>2018 (€)</i>	<i>2019 (€)</i>	<i>2020 (€)</i>
Holzverkauf	330.765	124.926	49.953
forstliche Nebenerzeugnisse	370	0	0
Jagd und Fischerei	10.579	14.320	5.508
Gestattungen	141	3.241	12.014
Sonstige Einnahmen	3.430	6.671	5.399
Fördermittel	19.863	25.117	42.759
Summe	364.778	174.275	115.633

Im Jahr 2020 wurden über alle förderrelevanten Tatbestände mehr Fördermittel in Anspruch genommen als in den beiden Vorjahren. Der Schwerpunkt lag dabei im Waldumbau (35 Prozent Anteil) und im Vertragsnaturschutz (30 Prozent Anteil).

In 2019 kam es zur Inkraftsetzung der Richtlinie des MLUK zur Gewährung von Zuwendungen für Naturschutzmaßnahmen im Wald und für Hilfsmaßnahmen zur Bewältigung der durch Extremwetterereignisse verursachten Folgen im Wald. Nicht organisierten Kleinwaldbesitzern fällt es schwer, die finanziellen und fördertechnischen Vorgaben der entsprechenden Antragsverfahren zu erfüllen. Deshalb fallen mögliche Einnahmen in diesem Waldbesitzsegment häufig nicht ins Gewicht. In der Zusammenschau haben die Gesamteinnahmen in 2020 im Vergleich zum Vorjahr weiter deutlich abgenommen.

Einschränkung von forstlichen Maßnahmen (Punkt 10 des Datenerfassungsbogens):

Einschränkungen von forstlichen Maßnahmen fielen im Jahr 2020 mit sieben Meldungen bezogen auf die Gesamtteilnehmerzahl gering aus. Allgemein werden Beschränkungen in der Bewirtschaftung von Wald durch die Ausweisung von Waldlebensraumtypen nach der FFH- Richtlinie angegeben. In 2020 neu dazugekommen sind Einschränkungen und Verbote für die forstliche und jagdliche Bewirtschaftung auf Waldflächen, die von der Afrikanischen Schweinepest (ASP) betroffen sind.

Einschätzungen des Waldbesitzers (Punkt 11 des Datenerfassungsbogens):

Im Jahr 2020 wird von nur 34 Prozent der Teilnehmerinnen und Teilnehmer die gegenwärtige wirtschaftliche Lage der Forstwirtschaft als durchschnittlich oder gut eingeschätzt. Erhöht hat sich dagegen mit 63 Prozent (2019: 57 Prozent) der Anteil der Befragten, die im Vergleich zu den Vorjahren die wirtschaftliche Lage als schlecht einschätzen (**Abb. 10**).

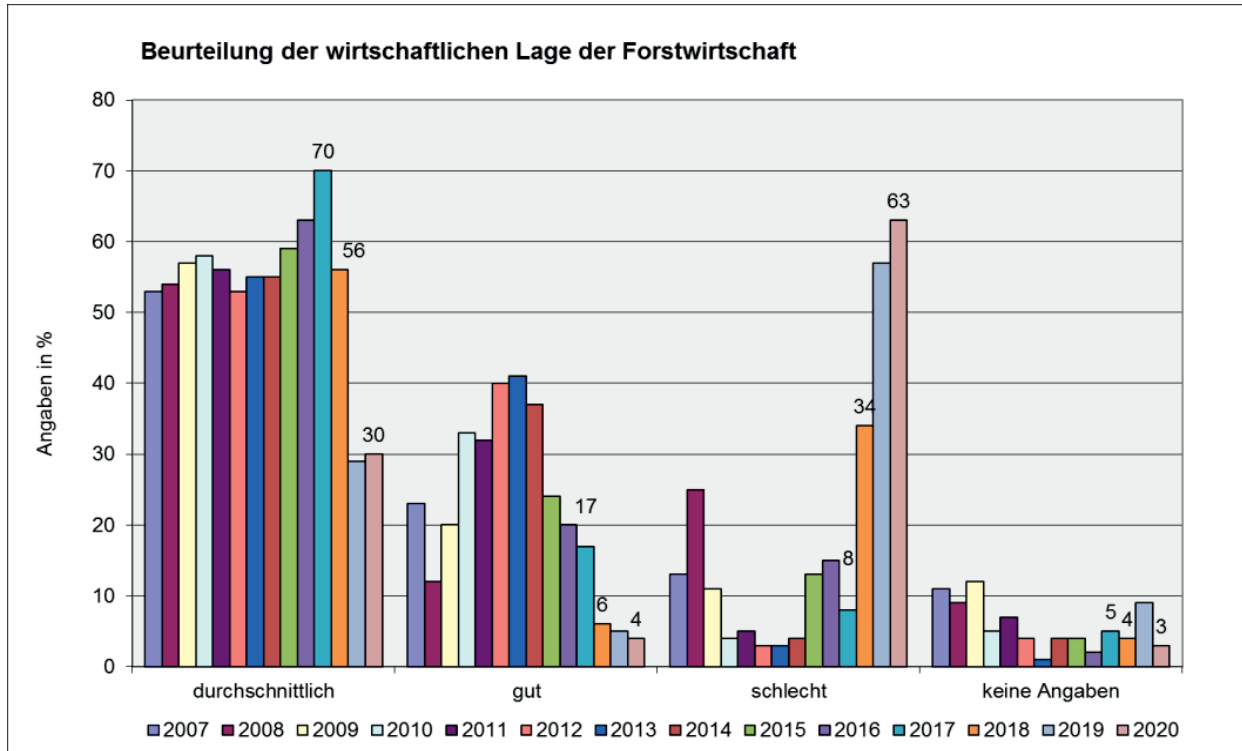


Abbildung 10: Beurteilung der wirtschaftlichen Lage der Forstwirtschaft 2007–2020 durch die Waldbesitzer.

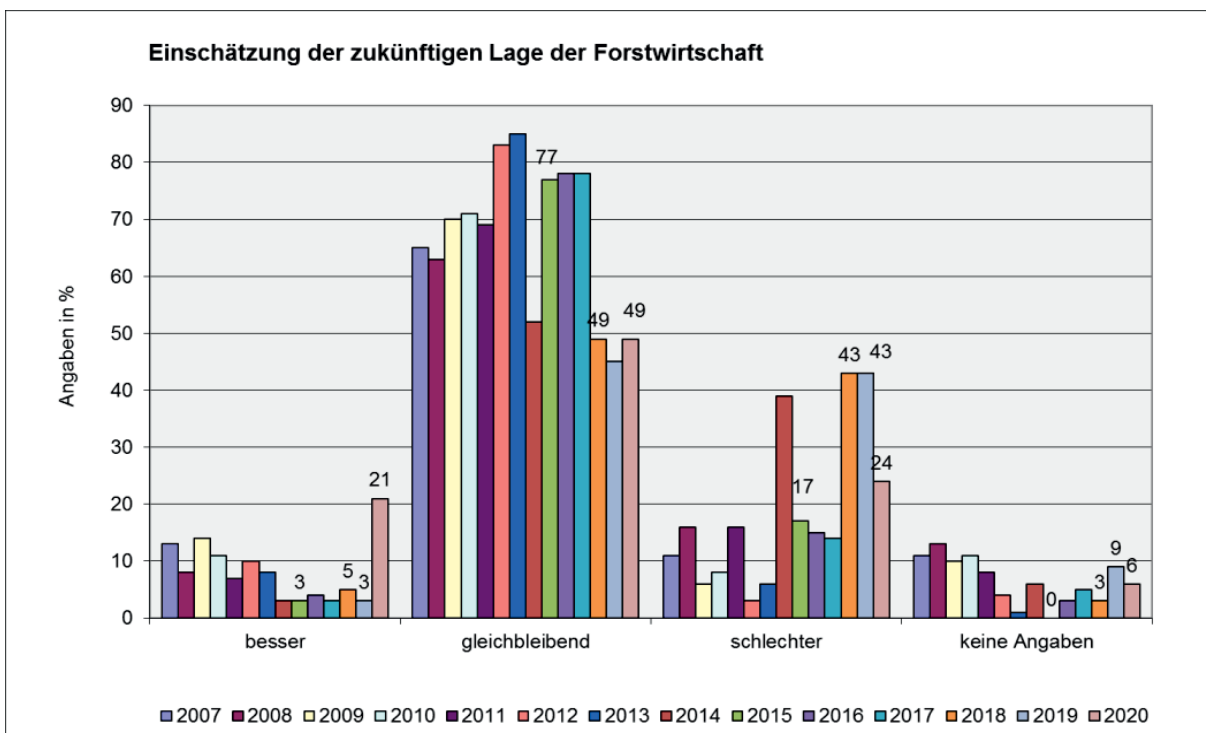


Abbildung 11: Einschätzung zur zukünftigen Entwicklung der wirtschaftlichen Lage der Forstbetriebe 2007–2020.

Die zukünftige Lage der Forstwirtschaft wird in 2020 von 70 Prozent der Einzelwaldbesitzerinnen und Einzelwaldbesitzer als gleichbleibend und besser bewertet (2019: 48 Prozent) und von 24 Prozent (2019: 43 Prozent) als tendenziell schlechter eingeschätzt (**Abb. 11**). Das Meinungsbild über die zukünftige Lage der Forstwirtschaft hat sich damit im Gegensatz zu den Vorjahren deutlich verbessert.

Zusammenfassung

Tabelle 9: Zusammenfassung ausgewählter Kennziffern 2019 und 2020.

<i>Kennziffer</i>	2019	2020	Veränderung 2020 zu 2019 in (Prozent)
Bezugsfläche (ha)	2.514	1.951	- 22
Anzahl Teilnehmer	127	101	- 20
Anzahl der benannten Weiterbildungsthemen	85	77	- 10
Durchführung forstlicher Maßnahmen (% von Anzahl Teilnehmer)	86	59	- 31
Holzeinschlag gesamt (fm)	7.570	4.092	- 46
Holzeinschlag (fm/ha/a)	3,0	2,1	- 30
Erträge gesamt (Euro)	174.275	115.633	- 34
Ertrag (Euro/ha)	69	59	- 24
Holzerlös (Euro/fm) ohne Selbstwerbung	33	29	- 12
Holzerlös (Euro/fm) Selbstwerbung	18	14	- 22
Aufwand gesamt (Euro)	169.288	149.262	- 12
Aufwand (Euro/ha)	67	77	+ 15
Reinertrag (Euro/ha)	2	-18	

Der Blick auf die wichtigsten Kennziffern zur Beurteilung der betrieblichen Situation zeigt, dass die reduzierte Holzeinschlagsmenge (2,09 fm/ha) in Verbindung mit einem historischen Verkaufstiefpreis von 16 €/fm über alle Verkaufs- und Baumarten in 2020 zu einem erneut gesunkenen Ertrag von 59 €/ha geführt hat (**Tab. 9**).

Die Schadholzaufbereitung bestimmte weiterhin das Holzeinschlagsgeschehen. Höhere Gesamtaufwendungen und geringere Gesamteinnahmen führten zu einem rechnerisch negativen Betriebsergebnis resp. einem Verlust von 18 €/ha. Es ist anzunehmen, dass der erzielte Reinertrag weit niedriger liegt, da nicht alle anfallenden bzw. zu berücksichtigenden Kosten der Verwaltung und der Bewirtschaftung erfasst werden. Oft wird der eigene finanzielle und personelle Aufwand durch den Einzelwaldbesitz bei Kostenbetrachtungen vernachlässigt.

Der Organisationsgrad der Teilnehmer am TBN in Forstbetriebsgemeinschaften ist mit 42 Prozent wesentlich höher als im Landesdurchschnitt mit 18 Prozent.

Trotz aller Widrigkeiten hat sich das Meinungsbild über die zukünftige Lage der Forstwirtschaft im Gegensatz zu den Vorjahren bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern am TBN deutlich verbessert.

**Ministerium für Landwirtschaft,
Umwelt und Klimaschutz
des Landes Brandenburg**

Referat Presse und Öffentlichkeitsarbeit

Henning-von-Tresckow-Straße 2–13
14467 Potsdam

Telefon: 0331 866-7228

E-Mail: pressestelle@mlul.brandenburg.de

Internet: www.mluk.brandenburg.de

**WALDWIRTSCHAFT
- ABER NATUERLICH**